

Fakt ist:

1. Der Verein hat seine zurecht geforderten Hausaufgaben gemacht - sportliche, organisatorische und darauf aufbauende finanzielle Mittelfristplanung (2010 bis 2014) wurde systematisch zusammen mit Verwaltung und allen im Gemeinderat sitzenden Fraktionen in 2009 über eine gemeinsame Arbeitsgruppe erarbeitet und abgestimmt.
2. Insbesondere über die Arbeit der Arbeitsgruppe konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Fördergelder der Gemeinde punktgenau vor Ort ankommen. Von den knapp 500 ESV-Mitgliedern, sind ca. 2/3 unter 18 Jahre und zu über 70% kommen die ESV`ler aus den Ortsteilen von Wustermark.
3. Der Verein leistet mit über ca. 30 ehrenamtlichen Trainern sowie einem ehrenamtlichen Vorstand und Unterstützern, Vereins-, Jugend- und Sozialarbeit für die Gemeinde und insbesondere seine jüngsten Bürger vom „Allerfeinsten“. Dies hatte die Arbeitsgruppe bereits erkannt, dazu passt die Aussage vom amtierenden Bürgermeister Bernd Drees in der Sozialausschusssitzung vom November 2009: „Wir haben die Leistungen des ESV in den vergangenen Jahren wohl gemeinsam unterschätzt!“
4. Eine Sportfläche von 45.000 m², die ganzjährig täglich von hunderten von Sportlern, intensiv genutzt wird, sowie Sozialgebäude und Kegelbahn von 900 m² Fläche benötigen Pflege, Instandhaltung und Re-Investitionen. Dies ist nicht aufwands- und kostenneutral zu realisieren! Alle diese Arbeiten und Aufwendung sowie Kosten, leistet der ESV mit seinen Mitgliedern für die Gemeinde. Anders als in umliegenden Gemeinden, wo diese Kosten 1:1 von der Kommune oder Stadt in Eigenregie als Pflichtkosten Jahr für Jahr getragen werden, muss der ESV diese Gelder als freiwillige soziale Leistungen Jahr für Jahr beantragen! Hier liegt offensichtlich das Große Problem auf Seiten des Verständnisses bei Verwaltung und großen Teilen der Gemeindevertreter! Hier bedarf es für die Zukunft dringend einer Veränderung, der Finanzplanung in der Gemeinde! Dies umso mehr, da der Verein über die reine Vereinsarbeit hinaus, seine Flächen dem Schulsport zur Verfügung stellt und Dienstleistungen, wie Sportkurse- und Arbeitsgemeinschaften für Schule, Kindergarten und 4 Behindertenwerkstätten leistet. Und darüber hinaus jede Menge Kulturangebote.
5. Das sich offensichtlich Gemeindeverwaltung und große Teile der Fraktionen und Gemeindevertreter, der Tragweite ihrer Entscheidungen nicht bewusst sind. Ohne vorherige Information, geschweige denn Abstimmung mit dem ESV hat die Gemeindeverwaltung einen Vorschlag zur Kürzung der freiwilligen sozialen Leistungen für Vereine auf 55% der eingereichten Fördersumme auf der entscheidenden Gemeinderatssitzung am 17.03.2010 eingereicht. Diesem Vorschlag folgte eine Mehrheit im Gemeinderat per Abstimmung und Beschluss. Mit einem Federstrich sind ein Jahr Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe und deren gemeinsam erarbeitete Ergebnisse in die Tonne getreten worden!
6. Eine Reduzierung der Vereinsförderung auf 55% der bereits im Sozialausschuss beschlossenen (8. März 2010!) Vereinsförderung, bedeutet für den ESV nicht 111 T€ sondern nur 61 T€ im Jahr 2010, und die sind bis heute noch nicht mal sicher!
7. Mit diesen in Aussicht gestellten Fördermitteln, ist ein Vereinsbetrieb nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die verbindliche Anmeldung für den Spielbetrieb in der Saison 2010/2011 muss vom Vorstand bis zum 15. Mai 2010 erfolgen und bis Anfang 2010 wissen wir immer noch nicht wie viel Geld wir bekommen. Dies geht so keinesfalls - hier muss jetzt die Reißleine gezogen werden!
8. Über Nacht werden seitens der Verwaltung andere Zahlen, als Basis für die Gemeindehausplanung 2010, aus der Schublade gezogen. So verdoppelt sich ein Haushaltsloch von 2 auf ca. 4 Mio. €. Und dann wird in „aufgesetzter Hektik“ das schwächste Glied der Kette, die freiwilligen sozialen Leistungen ohne vertragliche Bindung („Vereinsförderung“), dafür genutzt Einsparungen zu realisieren. Dies ist der eigentliche Skandal. Dieser gesamte Vorgang zeugt von fehlender Transparenz, Planungssicherheit und sozialer Verantwortung auf Seiten der Gemeinde. All dies zu Lasten der Vereine und insbesondere des ESV, seiner Mitglieder und der Zukunft des Sozial- und Sportangebots für die Jugendlichen und damit für unsere Kinder in der Gemeinde!

Wir hoffen auf unsere letzte Chance, dass der Landkreis über die „Kommunale Aufsicht“ die Weichen kurzfristig im April 2010 noch anders stellt, als die Verwaltung- und die Gemeindevertreter, ansonsten kann das Vereinsangebot in der bestehenden Form nicht fortgeführt werden - mit all seinen Folgen - s. Homepage des ESV.

Wir fordern alle Mitglieder des ESV auf, dies nicht ohne Protest und nicht ohne die Verantwortlichen in die Pflicht zu nehmen, zu akzeptieren!

Chancen dazu bestehen auf der nächsten Sozialausschusssitzung der Gemeinde sowie besonders auf unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18.04.2010, bei der wir gemeinsam, wenn nicht anders möglich, auch folgenschwere Entscheidungen für den Sport in der Gemeinde Wustermark und dem Havelland treffen müssen.